

MUSEUMS - INFO

Mitteilungsblatt des Museumsvereins Neukirchen-Vluyn e.V. an seine Mitglieder und Freunde

Nr. 69 / März 2002

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

Eier sind nicht nur Symbol des Lebens und der Auferstehung, bemalte Eier können gleichzeitig einen ökumenischen und einen völkerverbindenden Charakter haben. In der griechisch-ortho-doxen Gemeinde in Siegburg entzündet der Priester in der Osternacht das Osterlicht und verteilt gesegnete und gefärbte Eier an die Gläubigen. Mit dem Ausspruch "Christos anesti!" - "Christus ist auferstanden" werden diese Eier und das gegrillte Osterlamm nicht nur unter den Landsleuten sondern mit Freunden und Gästen vieler Nationalitäten verzehrt. - Bemalte und auf andere Art künstlerisch verzierte Eier zu verschenken bedeutet in vielen Gegenden Europas seit alters her, Freundschaft zu schenken. Machen auch Sie reichlich Gebrauch davon, sei es gegenüber Familienangehörigen, Bekannten oder auch gegenüber ihrem möglicherweise ausländischen Nachbarn. Sie werden feststellen, dass sich Freude auf beiden Seiten einstellt. Gelegenheit dazu bietet Ihnen die am 16. und 17. März zum siebten Mal in Neukirchen-Vluyn in der Kulturhalle stattfindende internationale Ausstellung Kunst rund ums Ei mit Verkauf.

Auf gute Freundschaft

Ihr

Erwin Büsching
Beiratsmitglied

Bauernregeln im März

- ° Märzen-Schnee
tut Frucht und Weinstock weh;
Märzenregen
Bringt wenig Sommersegen,
- ° Wenn im März die Kraniche zieh'n,
werden bald die Bäume grün.

Es sagte: Robert Walser

"Der Frühling ist ein Volksschauspiel und der Eintritt kostet keinen Rappen. Die Natur, der Himmel über uns, treibt nicht üble Politik, daß er das Schöne allen, ohne Unterschied, schenkt, und nicht etwa alt und defekt, sondern frisch und wohltuend."

Der Osterhase

In Psalm 104, 18 steht geschrieben: »Die hohen Berge sind der Gemen Zuflucht, und die Steinklüfte der Kaninchen.« In älteren Bibelübersetzungen soll an Stelle des Wortes *Kaninchen* auch *Hasen* stehen. Wie kommt der Hase aber nun zu uns, um

die Ostereier und noch vieles andere mehr zu bringen?

Der germanischen Frühlings- und Fruchtbarkeitsgöttin Oстера war als heiliges Tier ein Hase zugeordnet. Die große Fruchtbarkeit beweist der Hase durch seine starke Vermehrung mit bis zu 20 Jungen im Jahr.

Aus weltlicher Sicht galt der Gründonnerstag als Abgabe- und Zinstermin für Schuldner an die Gläubiger. Es ist überliefert, daß die Gläubiger mit Eiern oder Hasen bezahlt wurden, so zeigt es z.B. das Haushaltsbuch eines Speyerer Domherrn. Eine zweite Überlieferung sagt aus, dass der Schuldner bei Bezahlung seiner Schulden ein freier Mann war, der mit einem Hasen verglichen wurde, der nicht vom Hund gehetzt wird.

Auch die terminliche Festlegung des Osterfestes lässt eine Verbindung zum Hasen zu. Das Osterfest wird am ersten Sonntag des Frühlingsvollmondes gefeiert und der Hase gilt als Mondtier.

Der Hase kommt im Frühjahr zur Futter-suche in die Dörfer und Gärten und auf Grund des ungewöhnlichen Verhaltens, sich in Menschennähe aufzuhalten, wird ihm gleichzeitig das Ablegen und verstecken der besonderen Art von Eiern angedichtet.

In Zürich ist alten Aufzeichnungen zu Folge der Osterhase als Eierbringer überliefert. Dabei ist es von den Paten Brauch gewesen, Kinder einzuladen, um mit ihnen den Osterhasen zu jagen, d. h. man suchte gemeinsam die im Garten versteckten Eier. Die bunten Eier wurden dabei dem Osterhasen zuge-schrieben, weil er viel flinker ist und die Hennen keine bunten, verzierten Eier legen konnten. Damit geht dieser Brauch auf den Erklärungsnotstand der Erwachsenen gegen-über den Kindern zurück; denn die Hennen als Überbringer waren weniger glaubhaft als der Hase. Auch die Niedlichkeit des Hasen, vor allem für Kinder, liess den Glauben an den Hasen immer wieder aufleben. Dabei setzte sich der eierlegende Hase in Deutsch-land erst um das 19. Jh. durch und konnte bei den Kindern der städtischen Bevölkerung schneller überzeugen, denn bei der Landbevölkerung bedurften die Kinder aufgrund der besseren biologischen Kenntnisse über Hasen und Hühner mehr Überzeugungskraft, um an den Osterhasen zu glauben. Erst durch den Einfluss von bebilderten Osterbüchern (mit Osterhasen) und durch die Schokoladen- und Spielzeugindustrie ist der Osterhase dann allgemein populär geworden.

Es geschah im März

3. März 1861 Aufhebung der Leibeigenschaft in Russland

6. März 1521 Martin Luther wird von Kaiser Karl V. zum Reichstag nach Worms eingeladen.

15. März 1968 In Deutschland kommt es nach dem Attentat auf den Studentenführer Rudi Dutschke zu Ausschreitungen.

18. März 1901 In Deutschland wird der ersten Frau die Approbation als Ärztin ausgesprochen.

20. März 1890 Der deutsche Reichskanzler

Bismarck wird von Wilhelm II. entlassen.

21. März 1871 Der erste Reichstag wird in Berlin eröffnet.

22. März 1974 Der Deutsche Bundestag beschließt die Herabsetzung der Volljährigkeit auf 18 Jahre.

25. März 1954 Die Sowjetunion erklärt die DDR zum souveränen Staat.

31. März 1889 Der Bau des Eiffelturms wird vollendet.

Verträge auf Neukirchener Höfen

Über das Vertragswesen auf Neukirchener Höfen im 18. und 19. Jahrhundert hat unser Mitglied **Anne Brüggestraß** gelegentlich einer Versamm-lung des Neukirchener Heimat- und Verkehrs-vereins referiert. Wir bringen ihren Beitrag mit freundlicher Genehmigung hier in Fortsetzungen.

7. Fortsetzung:

“Die Wirtschaftslage der Jungbauern in der Zeit unmittelbar nach der Übernahme des Hofes war immer eine schwierige Zeit, in der sie sowohl ihre eigene Familie, ihre Eltern und auch die noch nicht verheirateten Geschwister versorgen mußten. Der Annehmer, also der Jungbauer, konnte nur hoffen, daß seine Geschwister das ihnen zustehende Abstandsgeld nicht sofort ausgezahlt haben wollten. Sehr oft wurde aus diesem Grunde notariell ein Auszahlungsplan erstellt, und das Geld, welches stehenblieb, mußte mit 4 oder 5 Prozent verzinst werden. Beim Feltgens-Hof II nebst Ölmühle hatten die Kinder keine Einsicht und forderten nach dem Tode der Eltern die sofortige Auszahlung der Abstandsgelder; damit war der Hoferbe total überfordert. Der Hof wurde versteigert und der ehemalige, nunmehr verarmte Besitzer zog in eine Kathstelle nach Moers.

Das Alter, mit dem ein Bauer seinen Hof an den Nachfolger übergab, war oft mit dem Wunsch der jüngeren Generation nach Selbständigkeit und Heirat verbunden. Je früher die Heirat erfolgte und je früher der Hof in jüngere Hände gelegt wurde, desto früher zog sich die alte Generation aufs Altenteil zurück. Männer waren bei der Hofübergabe in Neukirchen durchschnittlich 50 Jahre, die Frauen 46 Jahre alt. Nach Abgabe der Hofführung lebten die alten Leute durchschnittlich

noch zehn Jahre in der Leibzucht. Während die abtretenden Eltern nur geringfügige oder gar keine Arbeit auf dem Hofe verrichteten, mußte das junge Bauernpaar mit seinen kleinen Kindern einen unverhältnismäßig großen Teil der Unterhaltskosten bestreiten. So blieb es nicht aus, daß es zu Spannungen zwischen den Generationen kam.”

Wird fortgesetzt.